

Tagesimpuls von Gemeindeferentin Dorothee Michels-Uroic

In neuen Monaten ist Weihnachten.

Das Fest heute, Mariä Verkündigung, wirkt so surreal im Moment.

Wie wird es sein Weihnachten 2020?

Manche Psychologen empfehlen zum Umgang mit der derzeitigen Situation, sie von der Zukunft aus zu denken, um ihr den Schrecken zu nehmen und die gesellschaftlichen Chancen, die sich bieten, zu entdecken.

Und so denke ich mir Weihnachten 2020:

ein Fest, bei dem unsere Gemeinde zusammenkommt. Einen Festgottesdienst, auf den wir uns gemeinsam freuen und den wir wirklich feiern.

Ein Fest, das in den Häusern friedlicher wird, weil wir gelernt haben, dass es nicht auf die perfekte Deko und das komplizierteste Menü ankommt.

Eine Tafel, an der viele Platz nehmen, weil wir die nicht aus dem Blick verloren haben, die allein leben.

Eine Krippe, in der das Elend nicht mit Goldstaub überzogen sein wird, weil wir nicht vergessen haben, dass Menschen einsam und in Angst gestorben sind, dass in manchen Bereichen der Egoismus sich Bahn gebrochen und berufliche Existenzen kaputt gegangen sind.

Eine Adventszeit, in der Mildtätigkeit kein besonderes Attribut ist, denn wir haben dann Übung darin, die Not der anderen wahrzunehmen und zu tun, was in unserer macht steht, um dem abzuhelpfen.

Und ein Fest, an dem Jesus wirklich Mensch werden kann, weil er es in unserem Alltag längst geworden ist und wir es auch bemerkt haben.

"Ich werde Gott um nichts bitten" sagt der König von Juda heute in der Lesung. Er will ihn nicht auf die Probe stellen, um seine Größe zu erfahren.

Ich will Gott um nichts bitten. Ich will vertrauen, dass er uns Möglichkeiten schenkt, zu lernen und zu wachsen.

